

JAHRESBERICHT



Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder
Sekretariat: 8006 Zürich · Ottikerstrasse 55 · Tel. 044 361 66 36

Wichtige Daten aus dem Bericht des Wirtschaftsprüfers
für die Zeit vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021.





*„Es reicht nicht aus, die Armen zu ernähren und zu kleiden.
Sie brauchen Bildung und die Fähigkeiten,
sich selbst ein würdevolles Leben zu ermöglichen.“*

(Pater Aloysius Schwartz)

*Liebe Freunde unserer Schützlinge in Asien,
Lateinamerika und Afrika!*

Glauben Sie mir, es gibt viele Wunder. Ein unsichtbarer Virus bewegt die ganze Welt, macht viele alltägliche Dinge unmöglich. Trotzdem gibt es so viele sichtbare Zeichen der Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Dazu zähle ich jede einzelne Spende, die Sie uns Schwestern anvertrauen. Und dies, obwohl viele von Ihnen uns noch nie persönlich getroffen haben oder eine unserer Schulen in Übersee besuchen konnten.

Als Wunder empfinden wir Marienschwestern aber auch all unsere Schützlinge. Es sind in diesen Tagen weniger als es in normalen Jahren waren. Auf den Philippinen konnten wir keine Neulinge aufnehmen. Wie hätten wir für rund 3.500 Siebtklässler im letzten April auch die Quarantäne organisieren sollen?

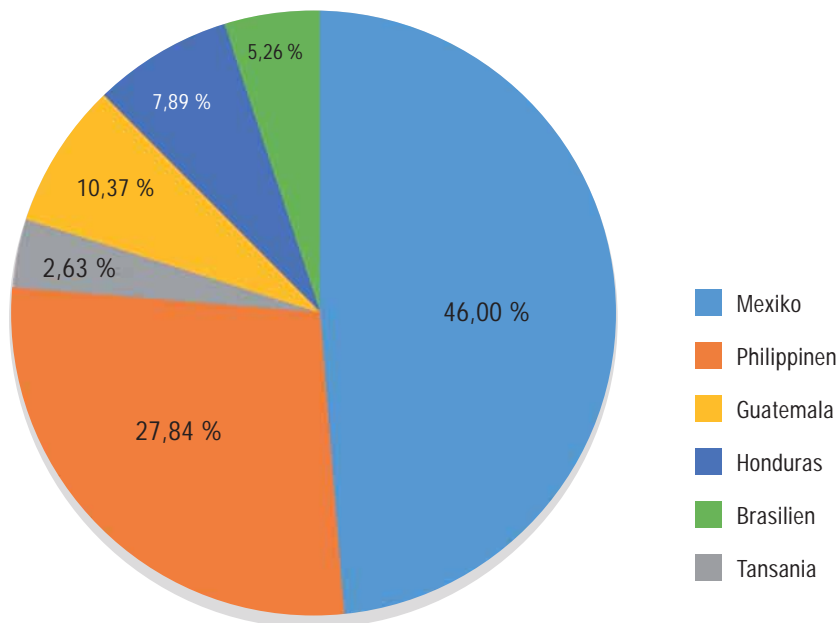
Aber in allen anderen Ländern konnten wir nicht nur Abgänger verabschieden, sondern auch Neue begrüßen. Für die „Graduates“, wie wir die Jugendlichen nennen, die uns mit einem Zeugnis und einem Zertifikat aus den Lehrwerkstätten verlassen, ist die Lage am Arbeitsmarkt gerade schlecht. Doch immer wieder erreichen uns auch Nachrichten, dass diese trotz allem eine Anstellung gefunden haben oder in einem Stipendienprogramm Aufnahme gefunden haben und nun studieren dürfen.

Wir beten inständig, dass die Pandemie vorübergeht und die Wirtschaft wieder unsere gut ausgebildeten Schützlinge einstellt.

*Herzlichst,
Ihre*

Schwester Maria Cho

Wo haben die Spenden aus der Schweiz geholfen?



Insgesamt konnten 3.570.000 Franken der Armenfürsorge der Schwestern zur Verfügung gestellt werden. Das ist die höchste jemals realisierte Unterstützung von Schweizer Gönnern.

Die Schützlinge in Mexiko erhielten 46,00 % der Mittel (1.642.557 Franken). Diese grosse Summe wurde durch ein zweckgebundenes Legat möglich.

Für die Einrichtungen auf den Philippinen wurden 27,84 % der Mittel (993.888 Franken) aus der Schweiz verwendet.

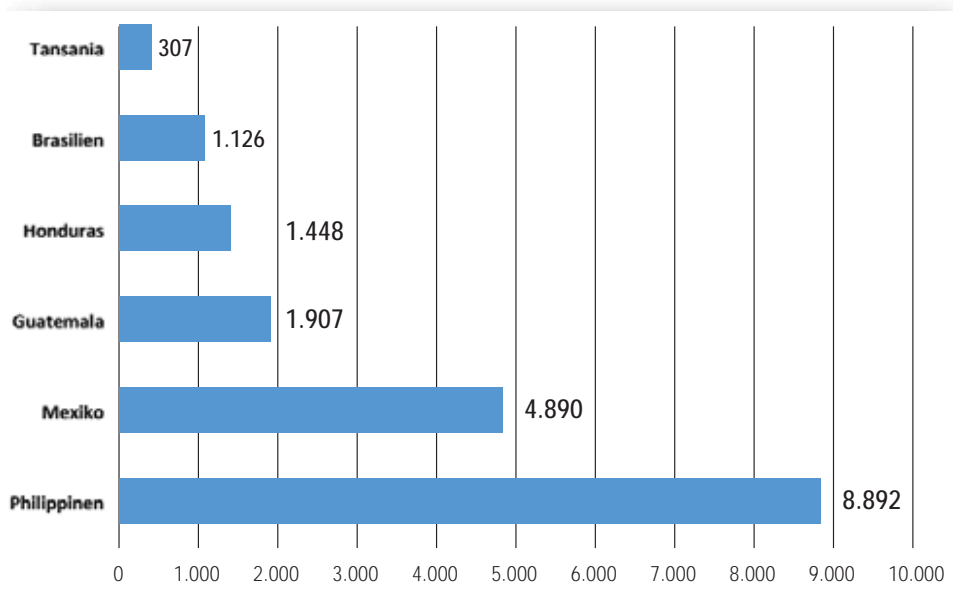
Dort leben und lernen die meisten der Mädchen und Jungen.

In Mittelamerika setzten die Schwestern in Guatemala 10,37% (370.209 Franken) und in Honduras 7,89 % (281.673 Franken) für ihre Armenfürsorge ein.

Nach Brasilien schliesslich wurden 5,26 % (187.782 Franken) der Spendeneinnahmen geschickt.

Die erste Heimstätte für Mädchen in Tansania wurde mit 2,63 % (93.891 Franken) bedacht.

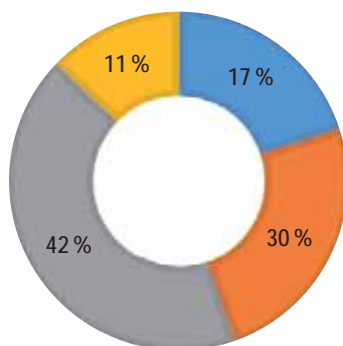
Wie viele Mädchen und Jungen leben und lernen bei den Marienschwestern?



Auf 18.570 Schützlinge summiert sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die in den Schulen und Lehrwerkstätten leben und lernen. Fast die Hälfte davon, nämlich 8.892 sind es in den vier Heimstätten auf den Philippinen. In Mexiko stehen 4.890 Schützlinge unter der Fürsorge der Schwestern. Die beiden Einrichtungen in Guatemala sind mit 1.907 Schützlingen

voll belegt. In Honduras geht der Ausbau der neuen Jungenschule voran, mittlerweile haben 1.448 Mädchen und Jungen hier einen sicheren Platz. Für Brasilien stehen 1.126 Kinder und Jugendliche unter dem Schutz der Schwestern. Die neu eingerichtete Heimstätte in Tansania hat im zweiten Jahr bereits 307 Mädchen aufgenommen.

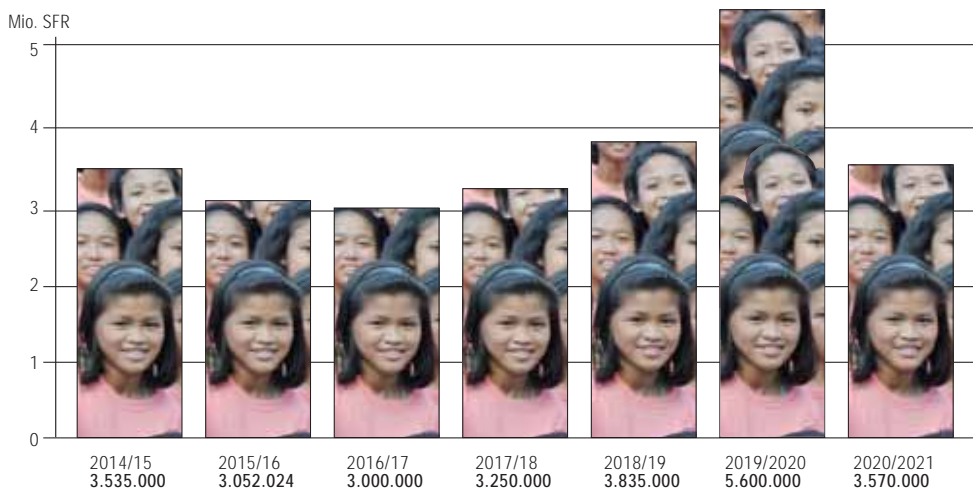
Wie setzen die Schwestern Maria die Spenden ein?



Einnahmen & Ausgaben

Hilfe für Slum-Kinder und andere Bedürftige

Mithilfe seiner Gönner hat der Schweizer Förderkreis den Projekten der »Schwestern Maria« in Asien, Lateinamerika und Afrika zugeführt:



Einnahmen/Ausgaben-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1.4.2020 bis 31.3.2021

Einnahmen:

Spenden	3.432.098,07 Fr.
Zinseinnahmen, sonstige Erträge	0,00 Fr.
	<hr/>
	3.432.098,07 Fr.

Aufklärung, Spender-Information

150.041,73 Fr.

Ausgaben:

Direkte Kosten für Spendenaktionen	308.317,45 Fr.
Personalaufwand	86.596,75 Fr.
Abschreibungen	1.473,58 Fr.
Übrige Kosten (Miete, Telefon, Prüfung u.a.)	81.284,24 Fr.
	<hr/>
	627.713,75

Überwiesener Totalbetrag 3.570.000,00 Fr.

Vermögensmehrung

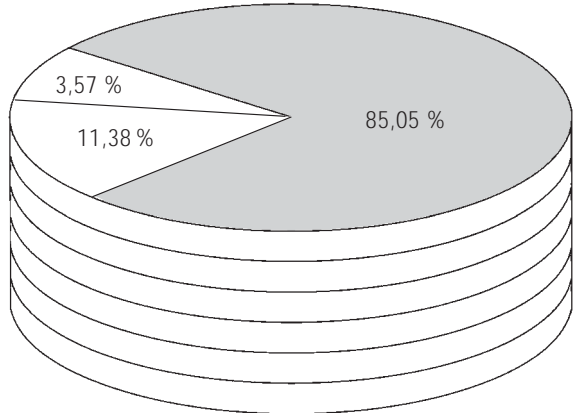
- 765.615,68 Fr.

Einnahmen & Ausgaben

Spenden – Aufwand und Ertrag

- 3,57 % entfallen auf Spender-Information, Aufklärung
- 11,38 % Ausgaben für Werbung und Verwaltung
- 85,05 % den Projekten zugeführte Gelder

Die Gesamtausgaben (100%) im Geschäftsjahr summieren sich auf 4.197.713,75 Franken.




Wirtschaftsprüfer stellen fest:

Anmerkungen, die sich im Annual Report der Wirtschaftsprüferin Maria Lourdes L. Alunan finden und sich auf den internationalen Rechenschaftsbericht der Schwestern beziehen:

“At the request of the Sisters of Mary, I have carried out a limited scope audit with respect to the accompanying Statement of Income and Expenditures of the Sisters of Mary of Banneux, Inc. for the year ended December 31, 2020 (...)

In my opinion, the Statement of Income and Expenditures and the accompanying schedules referred to above present fairly, in all material respects, the financial results of operations of the Sisters of Mary of Banneux, Inc. for the year ended December 31, 2020.”

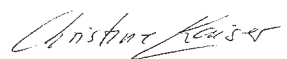

M. L. Alunan
License No. 65054
PTR no. CAV2124371B
Issued January, 8, 2021
Silang, Cavite, Philippines



Anmerkung aus dem Jahresbericht des Schweizer Vereins:

Wir haben auftragsgemäss den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria« Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder, CH-8006 Zürich, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. (...) Darüber hinaus wurden wir beauftragt, umfassende Beurteilungen auf Ordnungsmässigkeit (...) durchzuführen: der vollständigen, fortlaufenden und zeitgerechten Erfassung der Geschäftsvorfälle, (...) der ordnungsgemässen Ableitung des Jahresabschlusses aus den Aufzeichnungen, (...) der Gewährung eines wahrheitsgemässen Einblicks in das Spendenaufkommen sowie dessen Weiterleitung nach Manila/Philippinen. Über Art, Umfang und Ergebnis der Beurteilung unterrichtet der vorliegende Bericht vom 13.04.2021.

Karlsruhe, den 13. April 2021
Dipl.-Kaufm. Christine Kaiser,
Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin



Wo Hoffnung das Leben verändert

Mexiko

Ich heisse Maricarmen und bin 12 Jahre alt. Zum Glück lebe ich in der Villa de las Niñas der Schwestern Maria in Chalco, im Staat Mexico. Hier besuche ich die 8. Klasse der weiterführenden Schule.



Mit diesem Brief möchte ich mich bedanken, dass Sie diese Einrichtung unterstützen und ich in den nächsten vier Jahren hier lernen und leben kann. Dank Ihnen fehlt es uns hier an nichts, wir haben zu essen und alles Nötige für die Schule. Es ist für mich eine grosse Chance, in dieser Schule lernen zu können und ich versichere Ihnen, auch weiterhin mit grösster Anstrengung zu studieren, um mein Ziel mit Ihrer Hilfe zu erreichen. Ich grüsse Sie, auch im Namen aller Mädchen aus Chalco. Ich bitte Gott, dass er Sie schützt und behütet.

Ich heisse Alejandro und bin 12 Jahre alt. Ich darf in der Villa de los Niños der Schwestern Maria in Amarateca leben und zur Schule gehen. Ich möchte mich bei Ihnen bedanken, weil Sie diese Einrichtung durch Ihre Spenden ermöglicht haben.



Hier bin ich glücklich, weil ich über Jahre diese Schule besuchen kann und ausgebildet werde, um später ein glückliches Leben ohne Hunger führen zu können. Es wäre mein Wunsch, wenn Sie auch weiterhin helfen würden. Nochmals vielen Dank, auch im Namen all der anderen Jugendlichen dieser Einrichtung. Möge Gott Sie und die Ihren segnen und beschützen.

Honduras

Guatemala



Mein Name ist Mishelle, ich lebe jetzt im zweiten Jahr in der Villa de las Niñas in Guatemala Stadt. Schon immer versuchte ich, das Beste aus den mir gebotenen Gelegenheiten zu machen. Bei den Schwestern geht es uns gut, hier sind wir beschützt vor der Pandemie. Täglich haben wir Unterricht und danach können wir an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Ich habe mich für die Band entschieden. Es macht mir wirklich viel Spass, gemeinsam Musik zu machen und unsere Fortschritte sind gross. Bei uns daheim gab es keine Musikinstrumente. Meine Eltern hatten kein Geld, um mir diese Möglichkeit zu geben. Ich danke den Schwestern für diese grosse Gelegenheit, die sie mir geben. Ich darf hier lernen und hoffe, später zu einem guten Menschen zu werden. Auch den Wohltätern danke ich für all ihre Hilfe, die sie uns geben. Denn ohne diese Unterstützung hätten viele Mädchen diese Möglichkeit nicht, ihre Zukunft zu verbessern.

Mein Name ist Margreth Mkami (auf dem Bild links), ich bin 15 Jahre und komme aus der Region Mara. Daheim sind wir sieben Geschwister. Jetzt gehe ich im ersten Jahr auf die Schule der Marienschwestern. Darüber bin ich sehr froh, denn meine Eltern haben kein Geld, um mich zur Schule zu schicken. Wenn mein Vater Geld hat, setzt er es gleich in Schnaps um. Als ich ihn früher gefragt habe, ob er mir nicht Geld für meine Schulhefte geben kann, hat er mich zu meiner Mutter geschickt. Ich sei verrückt und gar nicht sein Kind, schrie er mir dann hinterher.



Freunde hatten mir von der Schule der Marienschwestern erzählt und so ging ich zu den Interviews in unserer Gegend. Ich war so froh, als die Nachricht kam, dass ich weiter zur Schule gehen darf. Im Januar 2021 kam ich dann hier an und war beeindruckt von dem grossen Schulgebäude und dem Sportplatz. Ich habe ein eigenes Bett und Kleidung, die nur ich anziehe! Als mir meine Mutterschwester den Schulrucksack voller Bücher, Hefte und Stifte übergab, war ich überwältigt.

Schnell haben die Schwestern gemerkt, dass ich sehr gut rennen kann und auch Ausdauer habe. Am 7. März 2021 bestritt ich meinen ersten Wettkampf über 5 km und wurde dritte von rund 100 Läuferinnen. Ich bin so froh, dass ich hier leben, lernen und trainieren darf. Später möchte ich einmal Lehrerin werden und meiner Familie aus der Armut helfen.

Tansania



Ich heisse Johanne Junahib oder kurz Johanjubs. Eigentlich bin ich das zweitjüngste Kind unserer Familie, aber meine jüngere Schwester ist schon gestorben. Ich wurde in eine arme Landarbeiterfamilie geboren. Meine Eltern waren fleissig und trotzdem erreichte es kaum zum Allernötigsten. Deshalb blieb mir als Kind wenig Zeit zum Spielen, ich musste auf dem Feld mithelfen und die Sachen auf dem Markt verkaufen. Ausserdem besuchte ich die öffentliche Grundschule. Es war jeden Tag zu Fuss ein weiter Weg, egal ob in brütender Hitze oder bei strömendem Regen. Doch ich habe die sechs Jahre durchgehalten, denn das Lernen fiel mir nicht schwer und ich konnte sogar einige Auszeichnungen gewinnen.

Meine Mutter hatte von den Schulen der Schwestern Maria gehört und so machte ich den Eingangstest und auch das Interview, und am 6. April 2016 begann meine Schulzeit bei den Schwestern. Das Leben und Lernen hier ist unbeschreiblich. Ich darf eine sehr gut ausgestattete Schule besuchen, meine Fähigkeiten in den Lehrwerkstätten entdecken und bekomme eine Perspektive für eine gute Zukunft. Ich und die vielen anderen Mädchen hier in Talisay.

2021 werde ich meinen Abschluss machen und träume davon, später als Lehrerin oder Ärztin anderen Menschen helfen zu können.

Philippinen

Eine Erbschaft für Mexiko

Es macht uns traurig, wenn langjährige Freunde und Gönner nicht mehr unter uns weilen. Viele haben bereits im Vorfeld ihren Nachlass geregelt und immer mal wieder werden auch die Weltkinderdörfer darin bedacht. An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei all denen bedanken, die auch uns in ihrem letzten Willen nicht vergessen.

Villa de las Niñas, Chalco

490.000 Franken erhielt die Mädchenschule in Chalco. Damit konnten 18 einzelne Projekte umgesetzt werden.

Dieses Geld kam wie ein Segen zu einer Zeit, als die Realisierung der Renovierungen und Ausbaurbeiten noch möglich war. Seit Jahren hatten die Schwestern die gründliche Sanierung der Wasseraufbereitung in der Mädchenschule auf dem Plan. Doch immer reichten die Mittel nicht aus, um die gesamte Kläranlage und den eigenen Brunnen von Grund auf zu sanieren.

Wo mehr als 3.000 Mädchen untergebracht sind, ist die Versorgung mit sauberem Wasser eine wichtige Aufgabe. Ein Grossteil des Betrages wurde dafür eingesetzt. In den vier grossen Schulgebäuden mussten einige Wände und Treppenhäuser renoviert und gestrichen werden. Auch die Sicherheitstüren aus Metall waren in die Jahre gekommen und wurden ersetzt.

So hat es auch eine Gönnerin aus Zürich verfügt. Sie war sehr grosszügig und hat die Schützlinge der Marienschwestern in Mexiko mit der Hälfte ihres Erbes bedacht.

Im Berichtszeitraum wurden 980.000 Franken nach Mexiko weitergeleitet.

An dieser Stelle möchten wir exemplarisch die Verwendung der Mittel dokumentieren.

So erging es auch der Kühlanlage für frische Lebensmittel.

Nachdem es in der Nachbarschaft immer wieder zu Einbrüchen gekommen ist, haben die Schwestern auch ein System von Sicherheitskameras an ausgewählten Stellen auf dem Gelände platzieren müssen. Ein Schritt, der nicht leicht fiel, aber von Experten dringend angeraten wurde.

Durch die Erbschaft waren die Schwestern in der Lage, schnell den virtuellen Schulunterricht für die Mädchen möglich machen zu können. Projektoren und Soundsysteme konnten beschafft und die nötigen Kabel und Verbindungen verlegt werden.



Villa de los Niños, Guadalajara

Die Einrichtung für Jungen in Guadalajara erhielt 490.000 Franken. Diese dienten ausschliesslich dem Neubau zweier Schulgebäude für die Senior Highschool.

Denn in Mexiko verlassen bisher viele Jungen die Schulen der Schwestern direkt nach der 10. Klasse. Sie wollen lieber schnell eigenes Geld verdienen und nicht noch zwei Jahre bis zum höheren Schulabschluss bleiben.

Deshalb lag den Schwestern schon lange der Neubau eines Senior Highschool-Gebäudes auf dem Herzen, um die Jungen zur Fortsetzung ihrer Ausbildung besser motivieren zu können.

Doch die Bauarbeiten verzögerten sich in Coronazeiten erheblich. Ein leitender Ingenieur war heftig erkrankt und so ruhte der Bau für längere Zeit. Doch Anfang 2021 ging es wieder weiter und im Sommer 2021 soll alles fertig sein, so dass der erste Jahrgang im August dann die neuen Räume in Beschlag nehmen kann.





Lernen für das Leben „danach“. Ihre Ausbildung liegt uns am Herzen.

*Man muss das Gute tun,
damit es in der Welt sei.*

Marie von Ebner-Eschenbach



Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder
Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich

Tel. 044 361 66 36 / 1 33 77 · Fax 044 361 66 53

www.weltkinderdoerfer.ch · info@weltkinderdoerfer.ch

Spenden: Postkonto 80-26301-5